

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Klaus Lederer und Carsten Schatz (LINKE)

vom 2. September 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 2. September 2024)

zum Thema:

Aktuelle Situation bei Mpox

und **Antwort** vom 11. September 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Sep. 2024)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Dr. Klaus Lederer und
Herrn Abgeordneten Carsten Schatz (Die Linke)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/20155
vom 2. September 2024
über Aktuelle Situation bei Mpox

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie beobachtet der Senat – auch vor dem Hintergrund der erneuten Erklärung einer gesundheitlichen Notlage internationaler Reichweite durch die WHO – die Entwicklung der Ausbreitung von und Gefährdung durch Mpox?

Zu 1.:

Der Senat ist zur Entwicklung der Situation bezüglich Mpox im engen fachlichen Austausch mit den zuständigen Behörden des Bundes sowie der anderen Bundesländer und verfolgt aufmerksam die internationale Entwicklung sowie die Risikobewertung durch die internationalen Gesundheitsbehörden wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Europäischen Zentrums für Krankheitsverhütung und -kontrolle (ECDC).

2. Für wie groß erachtet der Senat die mögliche Gefahr eine Ausbreitung der Mpox Klade Ib auch in Deutschland und Berlin?

Zu 2.:

Das ECDC stuft das Risiko für Infektionen mit der neuen Virusvariante „Klade Ib“ für die Bevölkerung in Europa derzeit insgesamt als "gering" ein. Auch das Robert Koch-Institut (RKI) geht aktuell nicht von einer erhöhten Gefährdung durch Klade-I-Viren in Deutschland aus. Der Senat schließt sich diesen Bewertungen an.

3. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat aktuell hinsichtlich der Übertragungswege der Mpox Klade Ib (auch verglichen mit bisherigen Erkenntnissen zu Klade II) vor?

Zu 3.:

Bisher ist unklar, ob die schnelle Ausbreitung des Erregers in Afrika auf eine leichtere Übertragbarkeit der Klade I im Vergleich zur Klade II zurückzuführen ist. Zumindest wurden bei der Klade Ib vor allem sexuelle Übertragungswege dokumentiert. Aber auch sonstige enge Kontakte scheinen eine Rolle zu spielen, wie Übertragungen innerhalb von Familien und das Auftreten von Mpox-Fällen bei Kindern belegen. Grundlegende Unterschiede im Zugang zur Gesundheitsversorgung, ihren Rahmenbedingungen und den Strukturen des öffentlichen Gesundheitswesens zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Mitteleuropa machen jedoch eine belastbare Prognose von Epidemiologie und eventuellen Risikogruppen bei einem Eintrag nach Deutschland unmöglich.

4. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat aktuell hinsichtlich der Infektiosität und Schwere der Erkrankungen der Mpox Klade Ib verglichen mit Klade II vor?

Zu 4.:

Der WHO zufolge weist die Klade Ib auf eine weitere Anpassung des Virus an den Menschen hin. Außerdem scheinen durch Viren der Klade I hervorgerufene Fälle eher mit schwereren Krankheitsverläufen und höherer Mortalität assoziiert zu sein. Allerdings sind auch diese Daten aus mehreren Ländern Zentralafrikas aufgrund unterschiedlicher Patientengruppen und unterschiedlicher medizinischer Versorgung kaum vergleichbar.

5. Welche Erkenntnisse oder Einschätzungen liegen dem Senat aktuell hinsichtlich der Wirksamkeit der bislang gegen Mpox zum Einsatz gekommenen Impfstoffe vor?

Zu 5.:

Auf der Grundlage zahlreicher Studien wird die Effektivität einer einmaligen Impfung mit Imvanex® bzw. Jynneos® auf 76% und für die zweimalige Impfung auf 82% geschätzt.

6. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat aktuell hinsichtlich der Frage vor, inwieweit eine zweifache Impfung gegen Mpox dauerhaften Schutz gegen die Erkrankung gewährleisten kann oder weitere Auffrischungsimpfungen erforderlich sind?

Zu 6.:

Auffrischungsimpfungen, die über die Grundimmunisierung (2 Mpox-Impfdosen bzw. 1 Impfdosis, falls schon früher eine Impfung gegen Pocken verabreicht wurde) hinausgehen, werden von der Ständigen Impfkommission (STIKO) nicht empfohlen. Zur Effektivität einer Impfung mit zwei Impfdosen: siehe Antwort auf Frage 5.

7. Wie viele Menschen in Berlin wurden bisher gegen Mpox geimpft? Bitte aufschlüsseln, wie viele Personen davon eine oder bereits zwei Impfdosen erhalten haben.

Zu 7.:

Das Mpox-Impfmonitoring des Robert Koch-Instituts (RKI) verzeichnet für den Zeitraum von Juni 2022 bis Januar 2024 insgesamt 33.302 Schutzimpfungen gegen Mpox in Berlin, davon wurden 20.356 Erst- und 12.903 Zweitimpfungen durchgeführt. In 43 Fällen war die Gesamtzahl der verabreichten Impfdosen unbekannt. 7.026 Personen gaben an, schon in der Vergangenheit eine Pockenimpfung erhalten zu haben, bei 23.702 Personen war dies nicht der Fall.

Für die Zeit nach dem Übergang der Versorgung mit Mpox-Impfstoffen in das Regelsystem (Impfung mit Imvanex® statt mit Jynneos® ab dem 14.12.2023) liegen dem Senat keine Angaben zur Zahl der durchgeführten Impfungen vor.

8. Wie viele Mpox-Fälle (Klade II) sind bisher seit Beginn des Jahres 2022 in Berlin gemeldet worden?

Zu 8.:

Die Zahl der dem LAGeSo übermittelten Mpox-Fälle in Berlin kann nachfolgender Tabelle entnommen werden. Bisher ist in Berlin noch kein Fall der Klade I gemeldet worden.

| Berichtsjahr | Zahl der Mpox-Fälle in Berlin |
|----------------|-------------------------------|
| 2022 | 1.668 |
| 2023 | 79 |
| 2024 (Jan-Aug) | 40 |
| Gesamt | 1.787 |

Tabelle 1: Anzahl der dem LAGeSo übermittelten Mpox-Fälle 2022-2024 (Stand: 04.09.2024)

9. Wie bereitet der Senat sich auf eine mögliche Ausbreitung der Mpox Klade I auch in Berlin vor?

Zu 9.:

Da der Import einzelner durch die Klade Ib verursachter Fälle für die Zukunft nicht völlig ausgeschlossen werden kann, gilt es, solche Fälle zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erkennen, damit geeignete Eindämmungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Voraussetzungen dafür sind in Berlin vorhanden. Dazu zählen u.a.

- ein gut etabliertes und bewährtes Meldesystem,
- Kapazitäten für die Labordiagnostik,
- ein wirksamer Impfstoff sowie
- ein leistungsfähiges Gesundheitssystem zur Behandlung der Patientinnen und Patienten.

10. Für welche Personengruppen besteht mit der zwischen Kassenärztliche Vereinigung (KV) Berlin und den Krankenkassen inzwischen abgeschlossenen Vereinbarung die Möglichkeit, sich unentgeltlich gegen Mpox impfen zu lassen?

Zu 10.:

Personen, für die die STIKO eine Schutzimpfung gegen Mpox empfiehlt und die in einer gesetzlichen Krankenkasse versichert sind, können sich gegen Mpox impfen lassen, ohne dafür finanziell in Vorleistung treten zu müssen.

11. Wie beurteilt der Senat die aktuelle Verbreitung von Verschwörungsmythen rund um Mpox insbesondere in sozialen Medien und Messenger-Diensten und welche Maßnahmen erwägt bzw. plant der Senat, um wissenschaftsbasiert über die Krankheit aufzuklären und Verschwörungsideologien entgegenzuwirken?

Zu 11.:

Die Erfahrungen der Corona-Pandemie zeigen, dass es bei solchen Ereignissen unvermeidlich zur Verbreitung von Falschinformationen und Verschwörungsmythen kommt. Daher ist eine faktenbasierte Kommunikation mit der Öffentlichkeit über Mpox von entscheidender Bedeutung für das Gelingen von Prophylaxe- und Bekämpfungsmaßnahmen. Der Senat ist dazu im Austausch mit den anderen zuständigen Bundes- und Landesbehörden sowie Vertretern der Community, um bei Bedarf frühzeitig und wissenschaftsbasiert über das Geschehen aufzuklären.

12. Angesichts der ungenügenden Impfstoffversorgung in den bereits aktuell von der Mpox-Ausbreitung betroffenen Ländern (vgl. etwa <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/153816/Mpox-Sorge-vor-unzureichender-Impfstoffversorgung-fuer-betroffene-Laender>, 27.08.2024): Inwieweit ist der Senat auf

Bundes- oder europäischer Ebene in Anstrengungen zur Ausweitung der Produktion von Impfstoff gegen Mpox involviert und welche Position vertritt er ggf. dort?

Zu 12.:

Berlin begrüßt die Bemühungen auf Bundes- sowie auf internationaler Ebene, die am stärksten vom aktuellen Mpox-Ausbruch betroffenen Staaten mit Impfstoff zu versorgen. So hat die Bundesregierung bereits 100.000 Impfstoffdosen aus Bundeswehrbeständen an die betroffenen Staaten gespendet (vgl. <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/deutschland-spendet-100000-impfdosen-149559/>). Darüber hinaus hat sich die zuständige afrikanische Gesundheitsbehörde CDC Africa eine Million Mpox-Impfdosen durch Zusagen der Europäischen Union, Deutschlands und anderer Staaten gesichert. Eine Zuständigkeit Berlins zur Ausweitung der Impfstoffproduktion besteht nicht.

13. Hat der „Runde Tisch Mpox“ - wie Mitte August 2024 von der Ansprechperson Queeres Berlin des Senats angekündigt - mittlerweile getagt oder tagt alsbald? Wer hat ggf. teilgenommen, was waren die Debatten und sind die konkreten Ergebnisse?

Zu 13.:

Der „Runde Tisch Mpox“ hat am 29.08.2024 unter der Leitung von Frau Senatorin Dr. Czyborra in Form einer Videokonferenz getagt. Vertreten waren Fachbehörden (SenWGP, RKI, Gesundheitsamt Berlin-Mitte), KV Berlin, der Verband der Ersatzkassen (vdek) sowie Leistungsanbieter (Charité, dagnä e.V.) und Vertreter der queeren Community (Schwulenberatung Berlin e.V., Checkpoint, Hilfe für Jungs e.V.). Schwerpunktthemen waren die aktuelle Lageeinschätzung sowie mögliche präventive Maßnahmen, u.a. durch Schutzimpfungen gegen Mpox. Hierzu wird die SenWGP verschiedene Akteurinnen und Akteure zu einem Austausch über mögliche Impfangebote an Personen in Gemeinschaftsunterkünften einladen und eine Nutzung von noch beim Land bzw. in Arztpraxen vorhandenen Dosen des Impfstoffs Jynneos® prüfen.

Berlin, den 11. September 2024

In Vertretung
Ellen Haußdörfer
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege